



Jens Kück deutet auf die fehlende Nase von Kaiser Domitian, denn die Replik aus Marmormehl ist genau dem Original nachempfunden. Gestern übergab er zusammen mit Heiko Schneider und Jürgen Fischer (Lions Club), Kulturstadtleiterin Isabel Greschat und René Dantes (Lions Förderverein), von links, die Skulptur. FOTO: SEIBEL

Kaiser Domitian kehrt an die Enz zurück

- Büste des römischen Herrschers für den Schauplatz Kappelhof.
- Idee von Jens Kück wurde vom Lions Club Pforzheim Enz finanziert.

THOMAS FREI | PFORZHEIM

Wer war Kaiser Domitian und wie muss man sich den römischen Herrscher vorstellen? Antworten darauf gibt es jetzt im Archäologischen Schauplatz Kappelhof. Denn Jens Kück – der SPD-Stadtrat ist ehrenamtlicher Mitarbeiter des Landesdenkmalamts – ist es gelungen, den Abguss einer Domitian-Büste fertigen zu lassen, die sich in den Kapitولينischen Museen in Rom befindet. Es ist

ein Geschenk von Kücks Lions Club Pforzheim Enz, das Oberbürgermeister Gert Hager gestern übergeben wurde.

Seit der Eröffnung des Kappelhof-Museums, in dem die Stadtgeschichte von der Römerzeit bis Anfang des 20. Jahrhunderts nachvollzogen werden kann, war Kück auf der Suche nach einer Skulptur von Kaiser Domitian (81 bis 96 nach Christus), in dessen Regierungszeit Pforzheim (Portus) als Siedlung entstanden war.

Einmalig im Land

Nach Kücks Recherchen ist diese, leicht überlebensgroße Büste wohl die einzige von Domitian, die es in Baden-Württemberg gibt. Eine solche zu finden, sei auch gar nicht so einfach gewesen, bemerkte er, denn: Die meisten Statuen, Büsten und Inschriften im riesigen Römischen Reich sind einen Tag nach der Ermordung von Kaiser Domitian

am 18. September 96 durch Senatsbeschluss einem Bildersturm zum Opfer gefallen. Überlebensgroße Statuen stehen unter anderem in der Münchner Glyptothek, im archäologischen Museum von Palermo sowie in den Kapitولينischen Museen in Rom. Münzen mit dem Abbild des Imperators gibt es zwar, doch darauf ist Domitians Profil klein zu sehen. Ein Foto der Münchner Statue hatte der Lions Club vor zwei Jahren an der Eingangstafel angebracht.

Schon der Vater von Domitian, Vespasian (69 bis 79), hatte versucht, die Nordgrenze des römischen Imperiums entlang von Rhein und Donau weiter nordostwärts zu verschieben. Domitian gelang später erfolgreiche Feldzüge, bei denen er weite Teile von Baden-Württemberg und Teile des heutigen Hessens überannte. Er baute den gradlinig durch die Landschaft ziehenden Limes auf

einer Länge von über 500 Kilometern massiv aus und überzog das Gebiet mit einem engmaschigen Straßennetz. Unter anderem baute er eine Militärstraße vom Legionslager Straßburg (Arentorate) über Baden-Baden (Aquae) und Pforzheim (Portus am Enz-Übergang) nach Cannstatt. Von dort führte diese nach Augsburg (Augusta Vindelicum). Mehrmals war der Kaiser in unserer Gegend, so dass ihm in Rom der Name „Germanicus“ verliehen wurde.

Wie kam Kück nun zur Skulptur? „Durch einen Zufall“, sagt er. Er entdeckte eine Gipsbüste im Römerkastell Saalburg im Taunus, doch diese war nicht authentisch, da ihr unter anderem eine Nase hinzugefügt worden war. Durch Vermittlung des archäologischen Direktors der Saalburg kamen Jens Kück und seine Frau Geerten mit Silvano Bertolin in Kontakt, der auch den Pergamon-Alter in

Berlin restauriert hatte. Er nahm den Abguss im Rom vor. Der Lions Club Pforzheim Enz trat als Sponsor auf. Womit jetzt auch eine Verbindung von Pforzheim zu Castel Gandolfo besteht, der Sommerresidenz des Papstes. Denn: „Portus“ war von Domitian gegründet worden, und der päpstliche Palast war die ehemalige prachtvolle Villa dieses Kaisers.

Glückwünsche von OB Hager

Als Mitglied des Lions Clubs Pforzheim Enz konnte Oberbürgermeister Gert Hager sozusagen seine eigenen Glückwünsche entgegennehmen. Und dass nun der archäologische Schauplatz Kappelhof eine Domitian-Büste vorweisen kann, das freute auch Horst Frisch, den in den Ruhestand getretenen Museumspädagogen der Stadt, der dem Kappelhof von dessen Anfängen an fast zwei Jahrzehnte verbunden war.